

„Große Aufgabe für die Stadt Nienburg“

Wählergemeinschaft zeigt sich nach Besuch entsetzt über den Zustand der ASS-Gebäude

NIENBURG. Kürzlich besuchte die Nienburger Wählergemeinschaft (WG) das Gymnasium Albert-Schweizer-Schule (ASS) mit seinen beiden Schulgebäuden, um sich die Situation vor Ort anzusehen. „Die vierköpfige WG-Fraktion war über den aktuellen Zustand der beiden Gebäude doch sehr erschrocken und versprach der Schulleitung sich der gravierenden Probleme anzunehmen“, teilt die WG jetzt mit.

In einem ersten Rundgang wurde die Außenstelle des Gymnasiums unter die Lupe genommen. Dabei sei schnell deutlich geworden, dass nicht nur die baulichen Mängel, wie immer wiederkehrende Wassereinbrüche, den Schulbetrieb beeinträchtigen. Bei Starkregen werde zum Beispiel regelmäßig an verschiedenen Orten das Regenwasser mit Eimern aufgefangen. Die Elektrik in den Zwischendecken, wo sich teilweise das Wasser sammelt, könne sich zu einer regelrecht gefährlichen Angelegenheit entwickeln. Ein Flur im Erdgeschoss müsse daher großflächig ohne Deckenverkleidung auskommen. „Die Stadt scheint den Brandschutz hier nicht sehr ernst zu nehmen“, kritisiert die WG.

Die immer wieder vorkommenden Wassereinbrüche hatten auch die gut ausgestattete Kinder- und Jugendbibliothek der Schule unter Wasser gesetzt. Ein großer Teil der verschimmelten Bücher musste entsorgt werden. Auch der „Mensabetrieb“



Die WG sah sich auch das Stammgebäude der Schule an der Friedrichstraße an.

FOTO: WG

sei eher ein Provisorium und eine Zumutung für das Ausgabepersonal, berichtet die WG weiter. „Nur mithilfe des Fördervereins kann überhaupt das Geschirr gesäubert werden, da die Stadt noch immer keine Industriespülmaschine beschafft hat. Die Essenausgabe über den Tresen, der eher einem schildbürgerhaften Entwurf entsprungen zu sein scheint, verlangt dem Ausgabepersonal zudem sportliche Höchstleistungen ab.“

Ein Problem der veränderten Schulstrukturen seien die Räumlichkeiten. Aufgrund von Inklusionsklassen und Förderklassen gebe es zu wenig Klassenräume in allen Jahrgangsstufen. Dazu die WG: „Der Gesetzgeber sieht ausdrücklich auch in den

Gymnasien Differenzierungsklassen vor. Es liegt dann an den Schulträgern, dieses auch so umzusetzen, dass die Schulen ihre Aufgaben nicht nur gerade so erfüllen können, sondern sie hier so gut wie möglich ausgestattet werden.“

Und auch im historischen Hautgebäude der ASS gebe es etliche Gebäudebereiche, die einer umfangreichen Grundsanierung bedürfen. Dies fange bei undichten Holzfenstern an, gehe über nicht zu Ende gebrachte Brandschutzmaßnahmen und ende bei Fluchtwegen, die gar nicht existierten.

„Ein immer wiederkehrendes Problem ist die Verschmutzung der Schülertoiletten. Ein solches Problem wurde an anderen Schulen

mit ‚Klassentoiletten‘ gelöst. Hier sollte der Schulträger dringend mit der Schülerversammlung und der Schulleitung an einer Lösung arbeiten“, fordert die WG. Sie sieht dringenden Handlungsbedarf, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie des gesamten Personals zu gewährleisten.

Fraktionsvorsitzender Frank Podehl erklärt abschließend: „Hier kommen große Aufgaben auf die Stadt zu, das Triftweg-Gebäude sollte grundsaniert und erweitert oder neu gebaut werden. Die Umsetzung von G9, die Inklusion und die Entwicklung dieser Schülerzahlen in Zukunft erfordern einen dringenden Handlungsbedarf.“ Sabine Hartung,

Mitglied im Schulausschuss ergänzt: „Wir müssen dringend im kommenden Jahr eine Lösung für die ASS finden. Ein technisch moderner Neubau mit ausreichenden Unterrichtsräumen, einer vernünftigen Mensa und einer intakten Bibliothek ist für einen zukunftsorientierten Schulbetrieb unerlässlich. Die Stadt wird sicherlich einige Millionen Euro in die Hand nehmen müssen. Die Zeit drängt.“ Damit den Schülerinnen und Schülern möglichst schnell optimale Lernbedingungen vorgehalten werden können, fordert die WG von der Verwaltung möglichst schnell Pläne, wie sie sich eine Lösung – etwa einen Neubau am Triftweg – vorstellen kann. **DH**